

Mein Abschied vom SpDi und den Menschen am Dienstag, 10. Dezember 2013  
- an diesem denkwürdigen Datum vor 12 Jahren in 2001!

Liebe Gäste - liebe **Menschen!**

Sie merken, ich spreche nicht mehr von **Klienten** oder Beratern oder Professionellen - seit längerer Zeit unterscheide oder trenne ich nicht mehr zwischen Ihnen und den anderen oder uns.

***Wir sind alle Menschen!***

***Und wir brauchen uns gegenseitig, um uns weiterentwickeln zu können.***

*Das ist für mich die wichtigste Erkenntnis, die ich in den letzten dreißig Jahren gewinnen konnte.*

Die meisten von Ihnen werden es bereits wissen - es ist so weit - der **Abschied** ist angesagt!

Nach 27 Jahren scheidet ich zum Jahresende aus dem diakonischen Dienst des SpDis Starnberg aus. In dieser langen Zeit habe ich gern - ja - **leidenschaftlich** in der ambulanten Sozialpsychiatrie gearbeitet.

Davon 25 Jahre in leitender Funktion mit **Verantwortung** und mit **Blick** auf das Ganze - mit Blick nach innen auf das Team und den Träger und nach aussen auf den Landkreis Starnberg, mit all seinen sozialen Einrichtungen und der kommunalen Politik.

Das Konzept eines **bayerischen** SpDis ist ja kein geschlossenes System oder ein einengender Rahmen. Ganz im Gegenteil - es ist ein **Pionierfeld**, in dem wir mit Ihnen versucht haben, das Ziel zu erreichen:

Das Ziel, möglichst unbürokratisch, schnell, flexibel und insbesondere **menschlich** auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche einzugehen, Sie zu beraten, zu verstehen, Ihnen zu helfen und einfach über lange Zeitstrecken Ihr **Lebensbegleiter** sein zu dürfen. Ich hoffe, es ist uns gelungen.

Auf meinen Wunsch hin, ist der Abschied in die adventliche Feier unserer Offenen Gruppe eingebettet. Damit möchte ich deutlich machen, was mir immer das **Wichtigste** war, was mir am **Herzen** liegt: das sind Sie alle - alle **Menschen**, die den Weg zum Sozialpsychiatrischen Dienst gefunden haben - was sicher kein leichter Schritt war.

Daher gleich an dieser Stelle meinen **Dank** an Sie alle, dass Sie uns, dem Team und auch mir soviel **Vertrauen** geschenkt haben!

Wir wissen, der **Abschied** gehört mit zum Leben,  
aber in der Regel vermeiden wir es auch,  
denn Abschied nehmen ist nicht leicht,  
es tut einfach weh / innen drin / da steigt auch Trauer auf ...

Und starke **Gefühle**, die uns umwerfen könnten,  
wollen wir meistens nicht zulassen - trotzdem kommen wir nicht ganz drum herum ...

Es ist kein Abschied im **Groll** - nein - auch wenn in den Jahren 1999 bis 2002 sehr dunkle Wolken aufgetaucht sind und heftige Stürme uns gebeutelt haben.

Abschied mit **Wehmut** - ja - denn es war mein Leben - ein reiches Arbeitsleben hier in Starnberg mit vielen Lichtblicken und herzfrischenden Glücksmomenten, mit viel Lachen und auch Weinen.

Besonders mit tiefen Erkenntnissen über die rätselhafte faszinierende Psyche und grosses Staunen über den Geist, der in uns wohnt, mit dem wir uns immer mehr anfreunden sollten.

Abschied mit **Zuversicht** - ja - denn es geht weiter!

Davon bin ich fest überzeugt, es geht weiter, es geht gut und stabil weiter.

Sie können darauf vertrauen, Sie sind bei den Teams des SpDis und des BEWs in guten Händen.

Ich gebe die **Verantwortung** für alles, insbesondere aber dafür, **wertetreu** zu bleiben, den SpDi gegen Angriffe auf das Grundkonzept zu schützen und den Dienst zusammen mit Ihnen, den anvertrauten Menschen, in die nächste Phase weiter zu entwickeln, dieses **Bündel** an Verantwortung gebe ich an Peter **Pieroth** und an das ganze **Team** weiter.

Den SpDi sehe ich als **Lebensraum**, in dem wir alle miteinander leben lernen, als ein offenes, entwicklungsfähiges Gebilde, das aber auch eine schützende Membran, eine Aussenhaut braucht, damit die Menschen sich geborgen fühlen können und das Team gesund und arbeitsfähig bleibt.

Mein Wunsch ist, dass dies auch in **Zukunft** so bleiben möge.

Dem **Träger**, unserem **Vorstand**, schenke ich zum Abschied eine **Wunderkerze** - denn er muss wahre Wunder vollbringen, will er den SpDi unbeschadet in die weitere **humane** Zukunft tragen: es geht hier nicht nur Geld, um die berühmte „**Kohle**“, sondern es geht ganz wesentlich um **Herzenswärme, um Achtsamkeit und um Ebenbürtigkeit**.  
**Hierfür wünsche ich Ihnen eine gute Hand und Schutz und Führung von ganz oben!**

Da ich auch nur ein Mensch bin, habe ich selbstredend auch Fehler gemacht.

**Ich bin sicher nicht jedem gerecht geworden.**

**Deshalb bitte ich jetzt alle Menschen um Verzeihung, denen ich Unrecht getan habe.**

(Sprechpause)

**Ein Abschied zu Weihnachten** - ja

für mich sehr stimmig, denn bei Weihnachten geht es ja auch um **Dunkelheit und Licht**

Glauben sie mir, ich kenne **beides** in meinem Leben:

letztes Jahr hat mich eine schwere Erkrankung in ein tiefes schwarzes Loch fallen lassen, aus dem ich mittlerweile - Gottseidank - wieder erlöst wurde. Ohne die Liebe und Unterstützung meiner Frau und ohne meinen Glauben hätte ich es nicht geschafft. Amy, unsere Hündin, hat mich immer wieder zum Lachen gebracht. Dank auch an meine Schutzengel und an alle Freunde, die solidarisch um mich herum sind!

Zu Weihnachten erwarten wir die Ankunft des Erlösers, des Heilandes.

**Wir warten auf das Licht, das äussere und das innere Licht -**

wir wünschen uns mehr Bewußtsein über Leiden und Erlösung, aber auch über ein gelungenes und glückliches Leben.

Wir sehnen uns nach Heilung von Gebrechen, Schmerzen, Kummer:

**Heilung von menschlichem Leid. Dies wünsche ich Ihnen zu Weihnachten!**

Mein letzter Wunsch und ein von Herzen kommender Rat:

**Bleiben Sie sich selbst treu!**

Bleiben Sie Ihrem Wesen in Ihrer Tiefe treu!

Und gehen Sie immer wieder - trotz aller Rückschläge - auf andere Menschen zu!

Verlassen Sie sich auf die einzige KRAFT, die unsere Welt zum Besseren verwandeln kann: auf die LIEBE. Auch wenn es manchmal sehr weh tun kann ...

Und versuchen Sie, **solidarisch** zu leben und Ihrem Nächsten zu helfen und zu **unterstützen**.

In Dankbarkeit und Wehmut möchte ich mich von von Ihnen allen, dem Sozialpsychiatrischen Dienst mit Geronto und BEW, allen Koop-Partnern und dem Diakonieverein verabschieden.

**Und vergessen Sie nicht, wir alle sind ein Kind der Erde UND des Himmels.** (Lied)

Wir singen gemeinsam dieses Lied.

D A N K E - Ihr Fokko Münck - Starnberg - 10. Dezember 2013 - Seite 2 - Abschied vom SpDi